

Abschlussbericht von Hannah Aksungur –
Universidade de Coimbra 09/2019 – 02/2020

Mein Entschluss ein Auslandssemester in Portugal zu absolvieren stand schon zu Beginn meines Studiums fest. Da ich bei vorherigen Auslandsaufenthalten die portugiesische Sprache erlernt hatte, wollte ich meine Sprachkenntnisse ausbauen und gleichzeitig den Studienalltag in einem anderen Land kennenlernen.

Die erste Schwierigkeit bestand darin, dass in der Fakultät II - Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften der Universität Oldenburg keine Erasmus-Verbindung nach Portugal besteht. Um trotzdem am Erasmus-Programm teilnehmen zu können musste ich mich über eine andere Fakultät bewerben, die eine Partneruni in Portugal besitzt. Bei meinem Studiengang (BWL-jur.) bot sich die Fakultät V - Mathematik und Naturwissenschaften an, welche eine Beziehung zur Universität in Coimbra pflegt. Also stellte ich mich dem zuständigen Professor der Mathe-Fakultät in Oldenburg vor. Nachdem dem fachfremden Auslandsstudium generell zugestimmt worden war, begann der ganz normale Bewerbungsprozess. Zunächst bewirbt man sich an der eigenen Uni für einen Platz und anschließend auch bei der jeweiligen Gastuniversität. Ein kleiner Aufwand bereitet die Kursauswahl, da die Modulhalte der Uni im Ausland mit denen in Deutschland größtenteils übereinstimmen müssen.

Nachdem ich beide Zusagen erhalten hatte, machte ich mich an die Planung meines Auslandsaufenthaltes. Das Wichtigste waren zunächst die Flüge (ganz einfach und günstig von Deutschland aus nach Porto mit Ryanair und dann den Bus „Rede Expressos“ nach Coimbra) und eine Unterkunft vor Ort. Mein Zimmer habe ich relativ schnell über das Internet gefunden, wer jedoch den sichereren Weg wählen möchte kann auch zunächst ein paar Tage in einem Hostel wohnen und sich vor Ort um eine Bleibe kümmern. Bei beiden Varianten wird man relativ schnell fündig, nicht zuletzt dank Facebook-Gruppen.

Mein Semester in Coimbra begann mit einer Auftaktveranstaltung, bei der sich die Hauptverantwortlichen für uns Erasmus-Studenten der Uni Coimbra vorstellten und eine Mappe mit Informationsblättern sowie auch den Studienaussweis austeilten.

Spannend wurde dann auch die Stundenplanerstellung, die erst NACH dem Besuch der Auftaktveranstaltung freigeschaltet wird, sodass eventuelle Kollisionen erst in der ersten Vorlesungswoche festgestellt werden können. Bei mir gab es tatsächlich eine derartige Kollision, was auch daran lag, dass ich sowohl Module der Mathe-Fakultät als auch der der Wirtschaftswissenschaften (Economic) belegt hatte. Deshalb musste ich mir noch ein anderes Fach suchen und diese Änderung anschließend auch von beiden Unis absegnen lassen. Sowohl meine Koordinatorin in Coimbra als auch die Professoren in Oldenburg sind dabei sehr kooperativ und hilfsbereit, um die Absprachen so schnell wie möglich zu treffen.

Der Studienalltag an der Uni Coimbra hat im Vergleich zum Alltag in Oldenburg einen sehr schulischen Charakter, was unter anderem auch daran liegen kann, dass die Kurse grundsätzlich kleiner sind als in Deutschland (In der Mathe und Economic Fakultät ca. 30-50 StudentInnen; Philosophie ca. 10-20 StudentInnen). Abgesehen davon gibt es verschiedene Möglichkeiten die Prüfungsleistung zu absolvieren: Das „Frequencia-Verfahren“ setzt voraus, dass man min. 75% der Unterrichtsstunden

anwesend ist und mehrere schriftliche Prüfungen während der Vorlesungszeit abgeliefert werden. Man kann auch normal am Ende des Semesters eine Prüfungsleistung (das „Exam“) ablegen. Zuletzt gibt es auch immer die Möglichkeit bei nicht bestandenen Prüfungen in den „Recurso“ zu gehen (Wiederholungsklausur Anfang Februar). Ich habe mich dafür entschieden die Prüfungsleistungen während der Vorlesungszeit zu absolvieren, da man dabei in jedem Test nur ein Thema behandelt. Jedoch muss einem klar sein, dass Anwesenheitspflicht bedeutet, dass man teilweise von morgens 8:30 Uhr bis abends 20 Uhr Unterricht hat (natürlich mit Pausen).

Ich muss ehrlich sagen, dass ich zu Beginn des Semesters einige Probleme mit der Sprache hatte, da mein Fach-Vokabular nicht auf dem Niveau der Studenten war und die Professoren teilweise schnell (und undeutlich) gesprochen haben. Abgesehen davon habe ich zunächst auch versucht die Notizen der Lehrer von der Tafel in mein Heft zu kopieren, jedoch nach einigen Tagen aufgeben und mich mehr darauf konzentriert das zu verstehen, was sie sagen. Sehr hilfreich waren meine Kommilitonen, die mir schon in der zweiten Woche anboten, ihre Notizen zu übernehmen und mit mir zu lernen. So fand ich in meinen Mathe-Kursen schnell Anschluss, auch gerade, weil in den Kursen überwiegend Studienanfänger waren und eine Art Klassengemeinschaft bestand.



Ich hatte Glück, dass ein Economic-Modul (Corporate Social Responsibility and Business Ethics) auf Englisch war, sodass dort keine Verständnisprobleme entstanden. Problematischer war das andere Economic-Fach (Direito Internacional), welches wieder auf Portugiesisch unterrichtet worden ist und das im Verlaufsplan für die StudentInnen der Uni Coimbra im dritten Studienjahr angesetzt wurde. Dementsprechend saß ich dort etwas verloren und nach ein paar Wochen musste ich mir leider eingestehen, dass ich dem Modul sprachlich als auch vom Wissensstand her nicht gewachsen war. Um das Modul aus meinem Learning Agreement zu streichen war es zu dem Zeitpunkt leider schon zu spät.

Coimbra ist eine super Stadt für Studenten; tagsüber trifft man sich in Cafés oder bummelt durch die Altstadt und auch das Nachtleben ist sowohl unter der Woche als auch am Wochenende aktiv.

Eine besondere und immer wieder spaßige Abwechslung zum doch oft stressigen Studienalltag brachte das Programm des Erasmus Netzwerkes. Meine Highlights waren die Ausflüge nach Sintra und nach Aveiro. Nach meinen Erfahrungen findet man dort auch schnell Menschen, mit denen man sich dann auch gerne in seiner Freizeit trifft, sei es zum Kochen oder zum Volleyball spielen.



Als Abschluss meines Auslandssemesters beschloss ich mit einer Freundin, die ich in Coimbra kennengelernt habe, den Jakobsweg von Porto nach Santiago de Compostela zu gehen.



Ich würde jedem ein Auslandssemester in Coimbra empfehlen, denn abgesehen vom Ausbau des Sprachniveaus sammelt man einzigartige Erfahrungen, wächst in seiner Persönlichkeit und lernt unglaublich freundliche Menschen und auch Freunde fürs Leben kennen.